

Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienkonzeptes

Grundlagen, Standards, Arbeitshilfen

Zusammenfassung der Medienberater im Kreis Coesfeld

Eingebettet in die Digitaloffensive Schule NRW bietet die Handreichung Orientierung und setzt Qualitätsziele für schulische Medienkonzepte.

Die Prozesse zur Weiterentwicklung eines schulischen Medienkonzeptes sind Prozesse der Schulentwicklung.



Die Prozesse im Zuge der Digitalisierung beinhalten Innovationen in allen Bereichen von Schule, die nur gelingen können, wenn alle Ebenen, insbesondere Schulaufsicht, Schulen und Schulträger im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortung in der Schulentwicklung zielorientiert und gleichsinnig zusammenarbeiten und -wirken.

Kriterien zur Beschreibung des Standes der Medienkonzeptentwicklung

UE	Unterrichtsentwicklung
UE 1	Fächerübergreifende didaktisch-pädagogische Grundsätze für die Gestaltung des Lehrens und Lernens in der digitalen Welt sind vereinbart.
UE 2	In der auf die Bildung in der digitalen Welt bezogene Unterrichtsentwicklung werden alle Aspekte des Bildungsauftrages bzw. des Schulprogramms der Schule umgesetzt.
UE 3	Das Medienkonzept enthält eine MKR-Übersichtsmatrix mit der fachbezogenen Zuordnung der Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens.
UE 4	Die Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens sind in den schulinternen Lehrplänen verortet.
UE 5	Die in den schulinternen Lehrplänen verorteten Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens lassen einen Aufbau im Sinne eines Spiralcurriculums erkennen.
UE 6	Die schulinternen Lehrpläne enthalten Aussagen zu den für die Unterrichtsvorhaben erforderlichen medialen Ausstattung.

OE Organisationsentwicklung	
OE 1	Die im Schulprogramm festgelegten Leitbilder, Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen der erzieherischen und unterrichtlichen Arbeit beinhalten Vereinbarungen zur Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt.
OE 2	Die Schule verfügt über ein Verfahren zur Steuerung der Prozesse zur Medienkonzeptentwicklung.
OE 3	Die Medienkonzeptentwicklung ist in einer kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmenplanung konkretisiert.
OE 4	Die Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten im Rahmen der Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt ist an der Schule transparent geregelt.
OE 5	Die Rahmenbedingungen für systematische unterrichtsbezogene, schulinterne Kooperationen sind geschaffen.
OE 6	Für den Umgang mit der digitalen Ausstattung, die Nutzung der IT-Grundstruktur und den Zugang zum Internet sind verbindliche Regeln getroffen worden.

KE Kooperationsentwicklung (extern)	
KE 1	Die Schule kooperiert systematisch mit dem Schulträger und anderen Schulen in Fragen der Medienkonzeptentwicklung und der kommunalen Medienentwicklungsplanung.
KE 2	Zwischen Schulträger und Schule gibt es Vereinbarungen zum störungsfreien Betrieb, Support sowie Administration der IT-Grundstruktur und der medialen Ausstattung.
KE 3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt.

PE Personalentwicklung	
PE 1	Die Fortbildungsplanung der Schule berücksichtigt die Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und fachlichen Bedarfe, die sich für die Schule aus dem Prozess zur Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt ergeben.
PE 2	Es gibt Vereinbarungen zur Weiterqualifizierung der mit Aufgaben im Bereich der Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt beauftragten Personen.
PE 3	Es gibt Vereinbarungen für die zur Koordination der Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt erforderlichen personellen Ressourcen.

TE Technologieentwicklung	
TE 1	Die Schule verfügt über eine mit dem Schulträger abgestimmte Ausstattungsplanung.
TE 2	Der Schule steht eine mit dem Schulträger abgestimmte, funktionsfähige IT- Grundstruktur zur Verfügung.
TE 3	Die Anforderungen an die mediale Ausstattung sind erfüllt.
TE 4	Maßnahmen zu Datenschutz, Informationssicherheit und Jugendschutz sind etabliert.

Prozess der Medienkonzepterstellung/Weiterentwicklung

Die Einbindung der innerschulischen und außerschulischen Akteure sowie die Berücksichtigung aller für die Schulentwicklung relevanten Dimensionen sind zentrale Gelingensbedingungen für erfolgreiche, systematische Schulentwicklungsprozesse.

Modelle systematischer Schulentwicklung gehen i. d. R. von kontinuierlichen, zyklischen Prozessen (»Qualitätszyklus Schulentwicklung«) aus.

Die Entwicklung und nachhaltige Integration eines Medienkonzeptes ist eine komplexe Aufgabe, die einen sich über einen längeren Zeitraum erstreckenden Prozess erfordert. Die grundsätzlichen Anforderungen sind für alle Schulen gleich, die Ausgangslagen der Schulen sind jedoch sehr unterschiedlich.

Die aktuelle Situation macht es erforderlich, im Prozess Prioritäten zu setzen, ohne dabei die langfristigen Zielsetzungen für alle relevanten Dimensionen der Schulentwicklung aus dem Blick zu verlieren.

Unter Berücksichtigung der Grundlagen und der dargestellten, mit Kriterien belegten Dimensionen der Schulentwicklung bietet die Handreichungen Anregungen zur

- Initiierung der Prozesse,
- Gestaltung von Prozessvereinbarungen und
- Umsetzung von Teilzielen bzw. -schritten,

die in eine Integration und Fortschreibung des Medienkonzeptes münden.

Umsetzung von Teilzielen/-schritten

Der Entwicklungsprozess eines umfassenden Medienkonzeptes enthält viele Teilschritte und Teilziele, deren Umsetzungen teilweise parallel erfolgen können bzw. müssen. Gleichzeitig gibt es Elemente, die aufeinander aufbauen und nacheinander abzuarbeiten sind.

Es ist daher wichtig, ein **transparentes Zielsystem und klare Organisationsstrukturen** zu schaffen. So können die Informationen über den Stand einzelner Maßnahmen für alle Beteiligten nachvollziehbar gemacht und zwischen ihnen kommuniziert werden. Sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für die Koordination und die notwendigen Kooperationen geklärt, führt das bei allen Beteiligten zu klaren Perspektiven bei der Gestaltung ihrer Beiträge. Arbeitsprozesse können abgestimmt werden und aufeinander aufbauen. Insgesamt kann dies zu Reduktionen der Gesamtbelastungen führen.